

Habitatansprüche der Wasseramsel (*Cinclus c. aquaticus*) unter Berücksichtigung ihrer Rolle als Kulturfolger

Habitat requirements of the Dipper (*Cinclus c. aquaticus*) with consideration of its synanthropical role

Von Wilfried Schmid

Key words: Dipper, *Cinclus c. aquaticus*, habitat, synanthrop.

Zusammenfassung

SCHMID, W. (1985): Habitatansprüche der Wasseramsel (*Cinclus c. aquaticus*) unter Berücksichtigung ihrer Rolle als Kulturfolger. Ökol. Vögel 7: 221-224.

Die drei Bereiche des Lebensraums der Wasseramsel (Reproduktions-, Nahrungs- und Rückzugsraum) im Siedlungs- bzw. im vom Menschen beeinflussten Bereich werden betrachtet.

Durch die Tätigkeit des Menschen in der Vergangenheit profitierte die Wasseramsel. Durch die Tätigkeiten in neuerer Zeit verliert die Wasseramsel an Lebensraum, bzw. wird dieser in seiner Qualität beeinträchtigt, so daß die Wasseramsel nicht als Kulturfolger bezeichnet werden kann.

Summary

SCHMID, W. (1985): Habitat requirements of the Dipper (*Cinclus c. aquaticus*) with consideration of its synanthropical role. Ecol. Birds 7: 221-224.

The three parts of the living space of the Dipper (reproduction-, food-, and refugium area) within the area settled or influenced by man are regarded. The Dipper profited by the human activities of the past. The activities of man in the present time make the living space smaller. Therefore, the Dipper cannot be called a synanthrope.

1. Einleitung

Die Wasseramsel ist in der »Roten Liste« der gefährdeten Brutvogelarten in der Bundesrepublik Deutschland und im Land Berlin in die Kategorie 4, »Gefährdete Art« eingestuft. BAUER & THIELCKE (1982) nennen als hauptsächliche Gefährdungsfaktoren Gewässerverschmutzung, wasserbauliche Maßnahmen wie Begradigung, Ausbau und Verdolung sowie Verlust von Deckung und Nistmöglichkeiten wie Beseitigung von Ufergehölz, Fortfall alter Brücken und Mühlen und Ersetzung durch Brücken ohne Nischen.

Anschrift des Verfassers:

Wilfried Schmid, Unterboihinger Straße 16, 7317 Wendlingen

Die Gefährdung der Wasseramsel ist somit ausschließlich durch menschliche Aktivitäten begründet.

Ziel der Arbeit ist die Anregung einer Diskussion, inwieweit die Wasseramsel vom Menschen profitiert und somit als Kulturfolger bezeichnet werden kann.

2. Diskussion

In einer Arbeit von WOLF (1981) findet sich der als Abbildung 1 dargestellte Querschnitt durch das Brutbiotop der Wasseramsel. Folgende wesentlichen Teile sind darin enthalten:

- A – Reproduktionsraum: hauptsächlich ein sicherer Nistplatz und genügend geschützter Bereich für frisch ausgeflogene Jungvögel.
- B – Nahrungsraum: sichtklares Wasser und unterschiedlich strukturiertes Bachsubstrat.
- C – Rückzugsraum: etwa identisch den Anforderungen des geschützten Bereichs für Jungvögel.



Abb. 1. Querschnitt durch das Bruthabitat der Wasseramsel.

A Reproduktionsraum, B Nahrungsraum und C Rückzugsraum (aus WOLF 1981). Weitere Angaben siehe Text.

Fig. 1. The breeding habitat of the dipper (cross-section). A reproduction space, B feeding space, C refugium space (taken from WOLF 1981). For details see text.

Die Tätigkeit des Menschen und der Einfluß auf die verschiedenen Bereiche ist folgendermaßen einzustufen:

Reproduktionsraum

Unbestritten ist, daß die Wasseramsel entscheidend neue Brutmöglichkeiten durch die Tätigkeit des Menschen, besonders in der früheren Zeit, erhielt. In Nischen unter Bruchsteinbrücken, in Befestigungsmauern aus Natursteinen, an Wehren und Mühlen entstanden unbeabsichtigt zahlreiche sichere Brutplätze. JOST (1971) zeigt die Bedeutung von sicheren Nistplätzen für eine Wasseramselpopulation. Diese Plätze sind bis heute erhalten und werden teilweise schon seit Jahrzehnten von brütenden Wasseramseln genutzt (FESSEL 1954). Obwohl Wasseramseln in der Nistplatzwahl relativ flexibel sind und das Nest auch noch erreichen, wenn es z.B. von Hochwasser abgeschnitten unter einem Böschungüberhang gebaut wurde (ALDER 1963), sind solche sichere Brutplätze für eine stabile Population der Wasseramsel zumindest in Mittelgebirgslagen und im Flachland von existentieller Bedeutung. Durch die Verwendung neuer Baumaterialien wird dieses Nistplatzangebot zum einen durch Renovierungsmaßnahmen reduziert oder bei Neubau nicht mehr geschaffen. Durch Veränderungen der Uferstruktur gehen zudem geschützte Ruhebereiche verloren.

Die ehemals positive indirekte Hilfe durch den Menschen wird heute mehr und mehr wirkungslos. An Fließgewässern werden immer mehr Zonen durch den Menschen zerstört, wodurch weite Teile für die Wasseramsel unbewohnbar werden.

Nahrungsraum

Auch hier dürfte die Beseitigung von Ufergehölzen einen negativen Einfluß haben. Auf den Gewässergrund und das Gewässer selbst trifft mehr Licht. Die Folge ist eine Temperaturerhöhung des Gewässers und damit eine Verringerung der Kapazität zur Aufnahme von Sauerstoff, was wiederum für die Nahrungstiere der Wasseramsel negative Folgen hat. Ferner wird sich dadurch die Pflanzenzusammensetzung dahingehend ändern, daß der Boden für die Wasseramsel nicht mehr erreichbar ist und sie dadurch nicht mehr an den Großteil ihrer Nahrungstiere gelangen kann.

Bei Hochwasser oder Vereisung weicht die Wasseramsel auf kleinere Seitengewässer aus. Die gleiche Funktion erfüllen Kanäle, die heute vielfach von den Gewässern abzweigen. Sie haben auch bei Hochwasser eine konstante Wasserführung. Die Nahrung ist dadurch gut zugänglich. Zudem hat der Bereich hinter Wehren auch bei langsam fließenden Gewässern einen lotischen Charakter, so daß diese hier nicht gefrieren können. Nahrung ist in solchen Bereichen immer erreichbar. Von diesen Eingriffen des Menschen profitierte die Wasseramsel.

Viele Kanäle werden heute aus wirtschaftlichen Gründen unnötig und deshalb beseitigt. Der Charakter des Fließgewässers unterhalb der ehemaligen Abzweigung wird dadurch für lange Zeit stark verändert, das Nahrungsangebot, besonders bei extremen Wasserverhältnissen wird reduziert.

Rückzugsraum

Ein wichtiger Rückzugsraum für Wasseramseln im besiedelten Bereich sind Stahlträger unter Brücken und Nischen in Gebäuden. Da an diese keine so großen Anforderungen wie an den Brutplatz gestellt werden (geringere Ausdehnung) dürfte sich die heutige Tätigkeit des Menschen in diesem Bereich nicht negativ auswirken.

Zusammenfassend kann also gesagt werden, daß die Wasseramsel ehemals von der Tätigkeit des Menschen profitierte. Diese Situation hat sich jedoch durch die geänderten Eingriffe des Menschen heute verschlechtert. Unter gewissen Vorbehalten kann die Wasseramsel bezüglich ihres Anspruchs an den Nistplatz als Kulturfolger bezeichnet werden. Bedingt durch die anderen, auf den Lebensraum Bach negativ einwirkenden Tätigkeiten des Menschen kann sie in Bezug auf die gesamten Ansprüche an ihren Lebensraum nicht als Kulturfolger angesehen werden.

Literatur

- ALDER, J. (1963): Behavior of Dippers at the nest during a flood. *Brit. Birds* 56: 73-76. — BAUER, S. & G. THIELCKE (1982): Gefährdete Brutvogelarten in der Bundesrepublik Deutschland und im Land Berlin: Bestandsentwicklung, Gefährdungsursachen und Schutzmaßnahmen. *Vogelwarte* 31: 1-391. — FESSEL, L. (1954): Jahrzehntelanges Festhalten der Wasseramsel *Cinclus c. aquaticus* (Bechst.) an einem Brutplatz. *Vogelring* 23: 16. — JOST, O. (1970): Erfolgreiche Schutzmaßnahmen in den Revieren der Wasseramsel (*Cinclus cinclus*). *Angew. Ornith.* 3: 107-108. — WOLF, M. E. (1981): Der Brutbestand der Wasseramsel (*Cinclus cinclus*), des Eisvogels (*Alcedo atthis*) und der Gebirgsstelze (*Motacilla cinerea*) im östlichen Wienerwald. *Egretta* 24 (Sonderheft): 22-38.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ökologie der Vögel. Verhalten Konstitution Umwelt](#)

Jahr/Year: 1985

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): Schmid Wilfried

Artikel/Article: [Habitatansprüche der Wasserramsel \(*Cinclus c. aquaticus*\) unter Berücksichtigung ihrer Rolle als Kulturfolger 221-224](#)